

KURZ notiert

Klimawandel kostet jährlich 241 Millionen US\$

Danilo C. Israel vom *Philippinischen Institut für Entwicklungsforschung* (PDIS) kam in seiner Studie zu dem Schluss, dass in den Philippinen von 1990 bis 2009 4.813 Milliarden US-Dollar dem Klimawandel geschuldet werden. Pro Jahr sind das 240,7 Mio. US-Dollar, die für direkte Schäden von Naturereignissen gezahlt werden mussten. Indirekte Schäden, beispielsweise die negativen Auswirkungen der Landwirtschaft auf andere Sektoren, wurden in diese Kalkulationen nicht mit einbezogen.

Das kürzlich angeordnete Abholzungsverbot wird laut Forstwirtschaftsexperten insbesondere in Los Baños, Eastern Visayas, Mindanao und Bicol kommende Hochwasser nicht verhindern. Diese würden nicht aufgrund weniger Bäume sondern durch mehr Niederschlag verursacht werden. Dies zeige sich vor allem in Los Baños, wo es trotz intakten Waldbestandes in 2006 zu einer großen Überflutung kam. Präsident Aquino hatte im Januar das Verbot ausgesprochen und eine Anti-Abholzungs-Task-Force unter der Führung des Umweltministers Ramon Paje einberufen.

Philippine Daily Inquirer, 1.2.2011, Business Mirror 8.2.2011

Regierung und MILF: Erneute Friedensgespräche

Zum ersten Mal seit Aquinos Amtsantritt fanden im Februar erneute Friedensgespräche zwischen der philippinischen Regierung und Führern der *Moro islamischen Befreiungsfront* (MILF) statt. Zuletzt brachen die Friedensgespräche in 2008 unter Präsident Gloria Macapagal-Arroyo ab. Seit Juni 2010 wurden auf beiden Seiten neue Friedensgremien gegründet, die die Gespräche wieder aufnehmen sollten. Die Befürchtung, dass die abgesplitterte Gruppierung der MILF unter dem Führer Ameril Umbra Kato die Friedensverhandlungen untergraben könne, ist bei-

gelegt. Kato bestätigte die Forderung einer neuen Rebellengruppe, diese werde die Gespräche aber nicht behindern.

Mittlerweile hat die MILF ihre Forderung nach einem unabhängigen Staat aufgehoben, sie wolle eine spezielle Identität für einen kleinen Teil des Landes ähnlich der Bangsamoro-Identität, aber mit philippinischer Staatsbürgerschaft. Das dafür beanspruchte Gebiet ist wesentlich kleiner (7-9%) als das von früheren Forderungen.

Philippine Daily Inquirer 31.1. Philippine Star 10.02.2011

Bohol: Proteste gegen Bioethanol Farmen

Die Produktion von Bioethanol auf Bohol hat bereits 23 Küstenstädte und einen Umfang von 3.700 Hektar angenommen. Riesige Seegras-Plantagen verdrängen die Fischer, die damit ihren Lebensunterhalt verdienen. Ein *Memorandum of Understanding* (MoU) legte 2009 fest, dass die Provinz Bohol insgesamt bis zu 100.000 Hektar für solche Seegrasplantagen vorsehen sollte. Die Fischer und Seegrasfarmer sind abhängig von dem Danajon Bank Double Barrier

Reef, das mit seinem besonderen Ökosystem einzigartig in Asien ist. Weitere Proteste gegen Bioethanol Farmen kommen aus San Marino in Isabela. Dort geht es vor allem um den Bau eines neuen Bioethanolkraftwerks. Die Farmer und Aktivisten befürchten, dass sie durch den 15-Jahre-Vertrag über den Anbau von Zuckerrüben nur noch Pächter auf ihrem eigenen Land sind und dieses nicht zurück bekommen.

Bulatlat.com 12.2.2011

Globale Krisen und Naturereignisse verschlimmern Armut

Laut des *National Statistical Coordination Board* (NSCB) führte die weltweite Finanzkrise, mehrere Wirbelstürme und die Nahrungsmittelkrise zu größerer Armut unter der philippinischen Bevölkerung. Das NSCB verzeichnete einen Armutsanstieg von ca. 970.000 Filipin@s seit 2006. Damit liegt der Anteil der von Armut betroffenen Bevölkerung bei 26,5 Prozent, das sind 23,1 Millionen Filipin@s. Als stärksten Einflussfaktor nennt das NSCB die Nahrungsmittelkrise in 2008. Zu diesem Zeitpunkt lag der Kilopreis für Reis mit 30,69 Peso (0,49 Euro) deutlich über dem Wert von 2006 (21,28 Peso/kg). Die globale Finanzkrise ab 2008 und die durch El-Niño verursachten Stürme und Hochwasser 2009 verschlimmerten die Situation zusätzlich.

Abs-CbnNews.com, 08.02.2011

Aquino ist gegen AKW-Inbetriebnahme

Das *Bataan Nuclear Power Plant* (BNPP) könnte bald wieder in Betrieb genommen werden, doch dies wird nicht von Präsident Aquino unterstützt. Laut seinem Sprecher Edwin Lacierda hat Aquino Bedenken über die Sicherheit von Atomkraftwerken. Ihm zufolge hat die Regierung nicht die Absicht, das BNPP zukünftig zu nutzen. Gebaut unter Marcos hatte Corazon Aquino die Anlage als »unsicher und inoperabel« deklariert. Laut Expertenmeinung ist das AKW neben einer Hauptverwerfungslinie für Erdbeben und inaktiven Vulkanen erbaut worden. Der Wissenschaftsminister merkt jedoch an, dass viel Geld in den Aufbau und die Instandhaltung geflossen sei und das Werk bisher nie genutzt wurden.

The Philippine Star, 18.03.2011

Todesstrafe für philippinische Drogenkuriere in China

Drei philippinische Drogenkuriere wurden in China zum Tode verurteilt und Ende März 2011 hingerichtet. Die beiden Frauen und ein Mann waren wegen Heroinschmuggels verhaftet worden und hatten zwischen vier und sieben Kilogramm Heroin bei sich. Trotz hartnäckiger Versuche seitens der philippinischen Regierung wurde die Todesstrafe am 29.3.2011 vollzogen. »Vereinbar mit den Werten und Gesetzen unseres Landes, haben wir die chinesische Regierung gebeten die Todesstrafe in lebenslange Haft zu ändern« sagte Präsident Aquino.

Immer mehr philippinische Frauen arbeiten als Drogenkuriere für große Schmugglerringe nachdem die Arbeitslosigkeit seit der weltweiten Regression stark zugenommen hat. Insbesondere der Rückgang von Hilfsjobs im Ausland führte viele Frauen an die Armutsgrenze und so in den Drogenschmuggel. Statistiken besagen, dass mehr als 500 Filipin@s im Zusammenhang mit Drogenverwürfen in ausländischen Gefängnissen sitzen. Frauen scheinen besonders anfällig und das Interesse an ihnen seitens der Drogenbanden wird immer größer. So ist die Anzahl an weiblichen Drogenkurieren seit 2007 deutlich angestiegen.

Philippine Daily Inquirer, 20.2.2011

Verhütungsmittelgesetz weiter umstritten

Auf Aquinos Einladung hin, nahm der katholische Bischof den Dialog um das umstrittene *Reproductive Health Bill* wieder auf. Unstimmigkeiten bestehen vorwiegend hinsichtlich künstlicher Verhütungsmethoden als Mittel der Familienplanung. Näher kommen sich beide Parteien bei anderen Themen: So schlug der Bischof vor, die Sexualekunde an Schulen mit der Betonung von Werten und Verantwortung zu verbinden. Die katholische Kirche stimmt zu, dass Sexualekunde bei jungen pubertierenden Jugendlichen notwendig sei, doch hätte man in den Unterrichtsvorlagen keine Beachtung von Werten, Disziplin und Selbstbeherrschung gefunden.

The Manila Times, 30.03.2011

13 Opfer und 7.500 Flüchtlinge in Kabacan

Erneute Kämpfe in Kabacan; Mindanao, forderten bis Anfang Februar 2011 bereits 13 Todesopfer. Unterschiedliche Gebietsansprüche haben immer wieder für Kämpfe zwischen der Moro islamischen Befreiungsfront und der Nationalen Befreiungsfront der Moro gesorgt. Die Philippinische Armee war nicht involviert, versuchte aber beide Seiten zu beschwichtigen. Laut des National Disaster Risk Reduction Councils wurden bis zum 3.2.2011 1.262 Familien (7.579 Personen) evakuiert und mit Nahrungsmittelpaketen versorgt. Kritik kommt von Seiten der (SunStar) Reporter. Bis dato soll jede Familie ein Paket mit drei Kilo Reis und zwei Dosen Sardinen bekommen, obwohl die Kämpfe schon seit einem Monat anhielten.

Sun Star, 5.2.2011

Selbstmord von Angelo Reyes

Der ehemalige Verteidigungsminister Angelo Tomas Reyes hat sich Anfang Februar vor dem Grab seiner Mutter im Loyola Memorial Park in Markinia City im Alter von 65 Jahren selbst erschossen. Unter Präsidentin Macapagal-Arroyo war er von 2001 bis 2003 für die Portfolios der Verteidigung, Umwelt und Energie, sowie für lokale

Regierungsführung verantwortlich. Anfang des Jahres wurde er beschuldigt Millionen von Pesos veruntreut zu haben. Zuvor sagte Reyes, er könne die Schmierkampagne gegen seinen Namen und seine Familie nicht mehr ertragen.

Philippine Daily Inquirer, 08.02.2011,

Business Mirror, 07.02.2011

kurz notiert